

Im Jahre 1810 machte Luise einen Besuch am väterlichen Hofe in Strelitz und sah dort auch ihre geliebte Großmutter wieder. Der König kam ihr nach Strelitz nach. Um die Zeit seines Besuches in ländlicher Stille zuzubringen, fuhren alle nach dem Lustschlosse Hohenzieritz. Dort kam die Königin leidend an. Bald stellten sich Husten und Fieber ein. Zwanzig Tage schwebte sie zwischen Leben und Tod. So nahte die neunte Stunde des 19. Juli 1810, die Todesstunde. Der König saß an ihrem Bette; er hatte ihre rechte Hand ergriffen. Es war zehn Minuten vor 9 Uhr, als die Königin sanft das Haupt zurückbog und die Augen für immer schloß. Preußen und ganz Deutschland trauerten mit dem König um Luise. Tiefer Schmerz eines ganzen Volkes begleitete ihren Leichenzug nach Berlin und Charlottenburg, wo ihr der edle Gemahl eine würdige Ruhestätte bereitet hat.

III.
Krankheit
und Tod.

4. Preußens Erhebung.

(Nach H. Veihke und E. M. Urndt.)

Seit beinahe sieben Jahren waren viele tausend Feinde im Lande. Sie lebten auf Kosten der Bewohner. Beständige Einquartierung, nie aufhörende Lieferungen aller Art hatten Bürger und Bauern zur Verzweiflung gebracht. Es war kein Mann, kein Weib, keine Familie im ganzen Lande, die nicht schwere Unbilden von den Franzosen erlitten und persönliche Beleidigungen zu rächen hatten. Daher wogte in aller Herzen der eine Drang, das schimpfliche Joch abzuwerfen und blutige Rache zu nehmen.

Mit unbeschreiblicher Begeisterung wurde die Nachricht von der Kriegserklärung an Frankreich begrüßt. Die Universitäten lösten sich auf, weil Studenten und Professoren zusammen die Waffen ergriffen. Die obere Klasse der Gymnasien wurden leer. Der Landmann verließ seinen Pflug, der Handwerker seine Werkstatt, der Kaufmann sein Geschäft, um zur Wehr zu greifen. Jünglinge, die kaum wehrhaft waren; Offiziere, die wegen Wunden und Verwundungen lange ehrenvoll entlassen waren; reiche Gutsbesitzer und Beamte, Väter zahlreicher Familien, sie alle stellten sich zur Verfügung. Ja selbst Jungfrauen drängten sich in Männerkleidung herbei, so Eleonore Prochaska, die bei den Lützowschen Jägern den Heldentod starb, und Charlotte Krüger, die sich das Eisene Kreuz verdiente. Es war nur eine Stimme,

I.
Die Not des
preussischen
Volkes.



II.
Seine be-
geisterte Er-
hebung.

Das Eisene Kreuz.